

### Unsere Schwämme als Nahrungsmittel.

Von K. R. in W.

(Nachdruck verboten.)

#### II.

Im folgenden sollen nun diejenigen Pilze aufgeführt und kurz gekennzeichnet werden, die sich in unserer Gegend in großer Menge finden und zum Sammeln empfohlen werden können. Wir tun dies, indem wir nach jedem in die Augen fallenden Unterscheidungsmerkmale folgende Gruppen aufstellen: Bauch-, Korallen-, Stachel-, Röhren- und Blätterpilze.

Als Bauchpilze bezeichnen wir die bekannten kugelförmigen, birn- oder keiselförmigen stiellosen Pilze, mit einer anfangs fleischigen, weißen Innenseite, die sich mit zunehmendem Alter in eine schwärzliche staubige Masse umbildet, weshalb diese Pilze bisweilen auch „Stäublinge“ genannt werden. Alle diese Pilze (Boviste) geben, so lange sie jung und saftig sind, ein schmackhaftes Geruch. Man findet den Riesenbovist, den birnförmigen und den Hasen-Bovist. Das Fleisch dieser Arten ist weich, locker, weiß und saftig, wie Backfeinstäbe. Als giftige Art führen wir den hier sehr häufigen Kartoffel-Härtling an, der, wie sein Name sagt, hart und an der schwarzblauen Färbung des hartmarligen Fleisches zu erkennen ist.

Von den Korallenpilzen nennen wir folgende:

1. Den Trauben-Korallenpilz, aus dessen dickem, knolligem Strome Äste und Zweige aufsteigen, die sich nach allen Richtungen verzweigen und an ihren Enden rötlich und bräunlich und leicht zerbrechlich sind.

2. Den gelben Ziegenbart mit einem weißgelblichen, knolligen Strunk, aus dem eine Anzahl walziger gelber Äste, die sich wieder in kleine Zweige teilen, emporsteigen.

3. Den krausen Ziegenbart, einem Blumenkohl nicht unähnlich, der eine große runde Masse, zuweilen von der Größe eines Kopfes bildet. Die Äste stellen 1—5 cm breite platte, bläugelbe Blättchen dar, deren Spigen gezähnt, bucklig oder gerade abgeschnitten sind. Er gibt eine treffliche Speise.

Was die Stachelpilze (unter dem Hut sind stachelartige Gebilde) anbelangt, so sind sie alle essbar. Ich nenne den weißlichgelben Semmel-Stachelpilz und den Habichtspilz, der im Volksmunde auch „Rehpilz“ heißt, weil die Unterseite des Hutes das Aussehen eines Rehfelles hat. Er ist ebenfalls ein vorzüglicher Speisepilz.

Unter den beiden noch übrigen Gruppen, den Röhren- und Blätterchwämmen, gibt es sehr gefährliche Giftpilze; darum ist hier Vorsicht sehr nötig.

Als sichere Regel merke man: Alle Röhrlinge, welche am Stiel einen häutigen Ring haben, sind essbar, sowie diejenigen ohne Ring, deren Hutunterseite oder nebartige Zeichnung des Stiels nicht rot ist und deren Fleisch sich beim Bruch nicht augenblicklich rot, blau oder grün verfärbt. Von den beringelten Röhrlingen seien angeführt:

1. Der schöne Ringröhrling, dessen einfache Röhren goldgelb, später braun sind und ziemlich kleine Mündungen zeigen.

2. Der Butterröhrling mit anfangs weißem, bisweilen violett gefärbtem, später braun werdendem Ring. Beide sind in unseren Nadelwäldern auf grasigen Waldwegen, auf Waldwiesen und an Waldrändern nicht selten und gehören unstreitig zu unseren besten Speisepilzen.

Unter den ringlosen nennen wir an erster Stelle den „König der Pilze“, den Stein-Röhrling, Steinpilz oder Herrenpilz, dessen Geschmack nussartig ist. Die Röhren auf der Unterseite sind zuerst weiß, später gelblich und werden im Alter rötlich. Der Stiel ist im Jugendzustand immer knollig verdickt, streckt sich später walzenförmig und ist hellbräunlich mit langmaschiger Zeichnung. Auf dem Gemüßmarkt kostet 1 kg frischer Steinpilze 1.50 bis 2 M. Es gibt für diesen Pilz zwei Sammelzeiten von Ende Mai bis Mitte Juli und von Mitte August bis Anfang Oktober.

Wir führen ferner den Birken-Röhrling (Karpuzineipilz) den Rothaut-Röhrling, den Pilzröhrling, den Sandröhrling, den Naronenröhrling und Ruhröhrling an, lauter Schwämme,

die sich in unseren Wäldern häufig finden und die sich nach der oben aufgestellten Regel leicht als essbare Schwämme unterscheiden lassen.

Die Blätter-Schwämme sind am zahlreichsten vertreten und deshalb wird man sich darüber nicht wundern, daß auch die meisten giftigen Schwämme sich unter den Blätterpilzen finden. Wir finden unter ihnen zunächst solche mit Milch und solche ohne Milch. Unter den milchenden empfehlen wir als einen der köstlichsten Speisepilze den echten Reizker, der beim Bruch und bei der leichtesten Verletzung eine orangefarbene Milch reichlich herausschöpfen läßt. Der Hut ist stets ziegelrot, aber durch hellere und dunklere Ringe kreisförmig gezonnt. An Verletzungen erscheint er grünspanfleckig. — Alle übrigen milchenden Pilze sind ungenießbar.

Von den milchlosen Blätterchwämmen nennen wir:

1. Den echten Gelbling (Pfefferling, Pfefferling, Eierpilz), der im Dickicht der Nadelwälder, auf moosigen Stellen sehr zahlreich vorkommt, einen pfefferartigen Geschmack hat und an den salzartig am Stiel herablaufenden Blättern leicht zu erkennen ist. Er hält sich vor allen Pilzen am längsten frisch, ist fast gar nicht madig und verursacht wenig Arbeit beim Reinigen.

2. Den weißen Moosling (Mousser), der einen starken Wehlgeruch und weiße oder fleischfarbige am Stiel herablaufende Blätter hat. Er findet sich vom Frühjahr bis Herbst.

3. Den rötlichen Ritterling, dessen anfangs glockenförmiger Hut mit einem dichten, purpurroten, feinen Stiel bedeckt ist. Seinen Standort hat er in Nadelwäldern am Grunde alter Baumstämme. Er wächst meist truppweise und ist sehr wohlschmeckend.

Wie unter den Röhrlingen findet sich auch unter den Blätterpilzen eine Anzahl mit einem Ring. Essbare beringte Blätterchwämme sind:

1. Der Stockschwamm, der sich schon im Frühjahr an faulenden Laubholzstäben findet. Der Außenrand des braunen Hütchens ist dunkel. Die Blätter sind hell- oder rötlichbraun. Der Stiel ist schuppig mit dunklem Hautring.

2. Der honiggelbe Hallimasch mit gelbem oder braunem Hut mit haarigen Schuppchen. Die Blätter sind weißlich bis hellbraun, aber nie grün. Der Stiel ist glatt, braun, mit Ring.

3. Der große Schirmpilz von stattlicher Größe, dessen hohler Stiel spannenhoch ist und am Fuß einen Knollen hat. Etwas über der Mitte hat er einen bräunlichen, verschleimten und aufwärts gerichteten Ring. In der Mitte des Hutes steht ein knopfartiger dunkelbrauner Buckel, an dessen Fuß die Oberhaut beim Abziehen abreißt. Auf Holzschlägen und Waldböden ist er nicht selten.

4. Der Feld-Champignon, der sich an Weg- und Ackerrändern vereinzelt findet. Sein Hut ist weiß oder bräunlich, glatt seidenglänzend oder feinschuppig. Die Blätter sind in der Jugend rosa, später laffeebraun, nie weiß. Der Stiel ist weiß, mit starkem Ring. Er duftet stark nach Anis und schmeckt mikferntartig. 1 kg frischer Champignon kostet 2—3.60 M.

Im allgemeinen gilt für die Blätterpilze folgende Regel: Diejenigen sind essbar, welche einen angenehmen Geruch haben; für verdächtig halte man alle diejenigen, welche irgendwie widrig duften.

Als oberster Grundsatz für das Sammeln der Pilze muß der gelten: „Nimm nur gesunde und junge Pilze!“ Ganz besonders aber ist zu warnen vor dem zu langen und falschen Aufbewahren der Pilze. Sowie man die Pilze eingesammelt hat, putze und reinige man dieselben. Ein Stehenlassen der Pilze bis zum nächsten Tage ist schon höchst gefährlich, ganz abgesehen davon, daß dieselben von den Pilzmaden während einer Nacht gehörig zerfressen werden. Alle anerkannt guten und essbaren Pilze können Erkrankungen und Vergiftungen herbeiführen, so bald sie alt verpestet werden, denn mit dem Alter tritt ein Verwesungszustand ein, der dem menschlichen Auge zwar nicht sichtbar ist, sich aber durch schwere Krankheitserscheinungen recht unangenehm bemerkbar macht. Bei dem hohen Eiweißgehalt und ihrem überaus wässerigen Charakter werden die Pilze beim Aelterwerden von mikroskopisch kleinen, sich während weniger Stunden ins Niesenhäute vermehrenden Spalt-

pilzen durchsetzt und erzeugen dann die lebensgefährlichsten Magen- und Darmentzündungen.

Probachtet man aber beim Sammeln die nötige Vorsicht, so können Vergiftungen durch Pilze nicht häufiger vorkommen, als solche durch verdorbene Wurst, trichinidies Schweinefleisch, durch Schierling und Tollkirsche. Mögen diese Zeilen dazu beitragen, daß die Pilzkunde in weitere Kreise dringt und daß der Nährwert der Pilze auch bei uns immer mehr erkannt wird. Die Pilze müssen auch bei uns zur Volksspeise werden, denn sie sind imstande, dem Armen das Fleisch zu ersetzen.

### Um den Quartalwechsel.

Alljährlich, wenn ein neuer Abschnitt in der Zeitungsbestellung beginnt, namentlich vor Beginn des letzten Vierteljahres, bringen viele Zeitungen langatmige Betrachtungen darüber, was sie alles bieten. Dem Verleger des Lokalblattes müßte eigentlich bei diesen pomphaften Ankündigungen ganz schmil zu Mute werden; wüßte er nicht, daß manche Leute den Mund etwas gar zu voll nehmen, so läme er am Ende auf den Gedanken, die Lokal-Zeitung wäre ein ganz überflüssiges Ding in der Welt. Der Herausgeber des Lokalblattes kann nicht so großsprecherisch auftreten, aber man wird ihn auch nicht für unbescheiden schelten, wenn er ab und zu daran erinnert, daß er auch noch da ist und daß er namentlich jetzt zum neuen Vierteljahr wieder auf einen Abonnentenzuwachs hofft. Zwar können wir jetzt schon zu unserer Freude behaupten, daß unser Blatt fast überall im Bezirk und dessen Umgebung gelesen wird, aber noch manche Familie zählt nicht zu unseren ständigen Abonnenten, obgleich die Ausgabe für das Abonnement doch so verschwindend gering ist. Dazu kommt, daß viele Familien das Blatt „zusammen lesen“, eine Sitte, die man in verschiedenen Gegenden gar nicht kennt. Neulich traf der Herausgeber einer Lokalzeitung einen gutsituierten Herrn, wie er eben auf der Suche nach dem „vierten“ (!) Mitleser für das Lokalblatt war; bisher, so meinte er, hätten 3 Familien das Blatt gehalten, aber bei „richtiger Zeiteinteilung“ ginge es wohl auch mit 4 Partnern! Es ist zwar sehr ehrenvoll für den Herausgeber eines Blattes, wenn sein Blatt „viel“ gelesen wird, doch für seinen Geldbeutel ist eine derartige „ausgedehnte Verbreitung“ wenig empfehlenswert. Auch der Leser hat doch von dem sogenannten „Mitleser“ eigentlich gar keinen Vorteil; die paar Pfennige, die er dadurch im Monat „spart“, sind kaum nennenswert, der Ärger aber, den er damit in Kauf nimmt, ist oft recht groß! Abgesehen davon, daß er das Blatt oft in einem unsauberen Zustande erhält, kommen doch die Nachrichten, die Geschäftsanzeigen und Bekanntmachungen ihm oftmals ganz verspätet zu Gesicht, so daß sie für den 3. oder 4. Teilhaber gar kein Interesse mehr haben. Es ist mithin eine eigene Sache, „Mitleser“ zu sein. In manchen Gegenden kennt man, wie wir schon eingangs erwähnt haben, die Sitte des Mitleseus gar nicht, dort verlangt jeder Abonnent seine saubere Zeitung und für sich allein. Wir hoffen, daß jetzt zum Beginn des „Vesvierteljahres“ nicht nur zahlreiche „Mitleser“ sich dazu entschließen, unsere Zeitung für sich allein zu bestellen, sondern daß auch zahlreiche Abonnenten neu hinzutreten werden.

[Von der Schmiere.] Das verehrte Publikum wird aufmerksam gemacht, daß sich bei dem Gelage im dritten Akt der Held mit Champagner wirklich betrinkt. (Zl. Bl.)

### Quadraträtsel.

a a a a e Die 25 Buchstaben in nebenstehendem e e e e e Quadrat sollen so geordnet werden, daß g g l l n dieselben wagrecht und senkrecht gelesenen u o o r s Worte von folgender Bedeutung bilden: s s s s w 1. deutscher Fluß, 2. altgriechische Stadt, 3. weiblicher Vorname, 4. Raubtier, 5. deutsche Fabrikstadt.

### Auflösung des Leistenrätsels in Nr. 151.

Wagrechte Reihen: Apulien, Andreas, Teischen. Senkrechte Reihen: Spanien, Alarich, Remagen.



# Das Gute ist das Billigste.

Die von uns hergestellten und auf der **Gewerbe- und Industrie-Ausstellung Durlach 1903** mit der

## goldenen Medaille

preisgekrönt, handgewebten

## Bettzeuge (Kölsch) und weiß leinenen Tuche

sind stets bei uns vorrätig. Auch wird auf Wunsch jedes beliebige Muster angefertigt. Nach auswärts senden Muster franko

**L. & S. Dreyfuss,**  
Manufaktur- u. Ausstattungsgeschäft.  
**Karlsruhe.**

### Was trinke ich für ein Mineralwasser

sowohl zur Erfrischung wie zur Förderung von Gesundheit??

### Ein „rein natürliches Göppinger,“

welches seit 500 Jahren Gesunden u. Kranken große Dienste geleistet. Niederlage: **Apothek Herrenalb.**

### Die Wasserheilanstalt Pforzheim

**Gleichstraße 21 — Telefon 1161**

ist das ganze Jahr geöffnet und kann benutzt werden an Wochentagen von morgens 7 bis abends 8 Uhr, an gewöhnl. Sonn- u. Feiertagen von morgens 7—12 Uhr

Die Anstalt enthält Einrichtungen für Warmbäder, Bissbäder mit Duschraum, Kaltwasser-Verhandlung (Halbbäder, Abreibungen, Packungen, Güsse etc.), schottische (Dampf-) Dusch, elektrische Glühlicht-Bäder, Massagen, Dampfbäder, Kohlensäurebäder, Gang- u. Anwendungen, elektr. Vibrationsmassage, Licht- u. Dampfbäder f. einzelne Teile, elektr. Bäder mit oder ohne Lohannis, sowie alle anderen medizinischen Bäder;

ferner ein **medico-mech. orthopäd. Institut** und ein **Röntgenstrahlen-Kabinett.**

Kurgebrauchende finden auch vollständige Verpflegung in der Anstalt. — **Arzt im Hause.**



**KINDERWAGEN** in größter Auswahl ebenso **Forbwaren, Blumentische, Sportwagen** empfiehlt bei billigster und reellster Bedienung **Chr. Semmelrath, Pforzheim, Deimlingstrasse.** Reparaturen jeder Art werden solid und billig ausgeführt.

## Kapitalien

gegen I. Hypothek sind zu 4% für in **Württemberg und Baden** gelegene Pfandobjekte auszuleihen durch **Salomon Meßger, Güteragentur, Pforzheim, Telef. 217.**



**HERREN** welche **Recht u. Billig bedient sein wollen, lassen sich stets unsere reichhaltigen Muster-Collectionen** kommen. **Größtes Tuch- u. Buckskin-Lager.** **Gebrüder Schmidt PFORZHEIM.**

Gute, fette, halb- und gelbschnittige

### Bäcksteinkäse

verfendet in Kisten von 20, 30, 50 und 70 Pfd. das Pfund zu 28 und 30  $\frac{1}{2}$ .

### vollfette Schweizerkäse

bei 10 Pfd. 68  $\frac{1}{2}$  gegen Nachn Käsegeschäft Ebingen, Schütte 301.

## Chr. Schill

Bauunternehmer in **Wildbad**

empfiehlt waggontweise ab Fabrik und im Einzelverkauf ab Lager Bahnhof hier

bei billigster Berechnung:

**Doppelfalzriegel, (Patent Ludowici) gew. Ziegel u. Schindeln, ka. Portlandcement** vom württ. Portlandementwerk Lauffen a. N.

**Gachsteine** in allen Sorten und **Kaminsteine, Schwemmsteine** und selbstgefertigte **Schlacken- u. Gipssteine, 10, 12, 14 und 16 cm breit, feuerfeste Gachsteine und Platten, Steingröhren** in allen Lichtwellen, **Cementröhren** gemahl. **Schwarzthalk** in Säcken,

**Carbolinum, Dachpappen,** Bei Wagenladungen entsprechend billiger.

## Nach Amerika

## Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der

### Red Star Linie

Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New-York. — 14 tägig Mittwochs nach Philadelphia.

Auskunft beim Agenten: **Carl Pfister, Kaufmann** in Neuenbürg.

## Pforzheim.

Hiermit erlaube ich mir die Mitteilung zu machen, daß sämtliche

## Neuheiten der Saison

eingetroffen sind, und empfehle mich zur Anfertigung aller **Herren- u. Knaben-Garderoben.**

Indem ich eine sorgfältige und geschmackvolle Ausführung zusichere, bitte ich bei Bedarf mir das Vertrauen zu schenken und zeichne

Hochachtungsvoll

**Th. Wald,**

Tuch- und Mass-Geschäft, Leopoldstrasse 18, Telephon 951.

Musterkarte stets und gerne zur Verfügung.

## Pforzheim.

Unterzeichneter gibt hiermit bekannt, daß er für die Mitglieder der **Bezirkskrankenkasse Neuenbürg** jeden **Dienstag** von 2—5 Uhr in **Wildbad**, Hauptstrasse 100, im Hause des Hrn. Hofconditors Lindberger, im übrigen täglich in Pforzheim zu sprechen ist.

**B. Hanser, Zahntechniker,** Westl. Karlsru-Strasse 30.



**Siderosthen-Lubrose** in allen Farbennuancen. **Beste Anstrich für Eisen, Cement, Beton, Mauerwerk,** gegen Anrostungen und chemische Einwirkungen. **Isolationsmittel gegen Feuchtigkeit, Facadenanstrich.** **Telefon 746. Gebrüder Simon, Stuttgart. Telefon 746.** Malermeister Friedrich Ackermann, Hüfen a. d. Enz unterhält Lager und empfiehlt sich für Anstricharbeiten mit Siderosthen-Lubrose-Farben.

## Unversucht schmeckt Nichts!

... sagt ein altes, aber wahres Sprichwort ...

## Verehrte Hausfrauen!

Eine Unterlassungssünde ist es, wenn Sie es aus purer Gewohnheit veräumen, sich durch einen Versuch von den vorzüglichen Eigenschaften des so beliebt gewordenen .....

## Aecht Hauswaldt

Seit mehr als 100 Jahren nach bewährtem Verfahren aus feinstem Rohmaterial auf trockenem Wege hergestellt — nicht durch Feuchtigkeit beschwert — übertrifft er durch unerreichte .....

**Ausgiebigkeit, prächtige Farbe, köstliches Aroma** alle anderen Kaffeezusätze.

Achten Sie bitte genau auf Schutzmarke „Haus“ und Namenszeichnung:

**Joh. W. M. Hauswaldt**

General-Vertreter: **Wilh. Müntler, Stuttgart.**

## Jul. Schrader's Kunst-Most-Substanzen in Extraktform.

Das Beste zur Herstellung eines vorzügl. Mosttranks (Kunstmost). **Portion zu 150 Liter M 3.20,** bei Apotheker Bozenhardt, Neuenbürg.

## Blüh-Stauffer-Ritt

in **Tuben und Gläsern** mehrfach mit Gold- und Silbermedaillen prämiert, unübertroffen zum Rittten zerbrochener Gegenstände, bei:

**C. Mech,** Schreibwarenhandlung.

## Verbandstoffe.



**Billigste Bewegungsquelle Sanitätsbazar Ant. Heinen** Pforzheim und Wildbad.

## Ansichts-Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt **C. Mech.**